

Mittwoch, 10. Juli 2019, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

Ziele statt Seitenhiebe

WAHL 2020 - Johannes Seitner (FW) will Bürgermeister werden



Träumt davon, eines Tages die Turnhalle in Grasbrunn als Bürgermeister eröffnen zu können: Johannes Seitner (r.) zusammen mit Nikolaus Kraus (FW-Kreisvorsitzender). f.: brosch

Grasbrunn – Bei der Kommunalwahl vor fünf Jahren verzichteten die Freien Wähler auf einen eigenen Bürgermeister-Kandidaten. Bei der Wahl im kommenden Frühjahr tritt jetzt aber der aktuelle Ortsvorsitzende und Gemeinderat Johannes Seitner (32) an. Bei seiner einstimmigen Nominierung verzichtete er auf Angriffe auf Bürgermeister Klaus Korneder (SPD), verkündete aber zahlreiche Ziele, falls er gewählt wird.

Vorgeschlagen wurde Seitner von seinem Fraktionsvorsitzenden Hannes Bußjäger, „der Johannes führt unseren Ortsverband so gut, der ist auch der richtige Kandidat für Grasbrunn als Bürgermeister, dass sich da mal was tut und ändert“, sagte Bußjäger.

Seitner stellte sich vor als „echter Grasbrunner“, der in seiner Kindheit jeden Baum und Strauch, vor allem jede Baugrube kannte. Durch diverse Praktika in Australien, München, Wien und Moskau habe der Portfoliomanager bei einem Münchner Energieunternehmen auch weit über den Grasbrunner Tellerrand hinausgeschaut, was ihm bei seiner Tätigkeit als Bürgermeister sicher zugute käme. Gleichzeitig kenne er den Ort und die Abläufe im Gemeinderat gut. „Wir hatten einige sehr aufreibende Sitzungen, etwa zum Thema Flüchtlinge, aber auch einige wirklich konstruktive, vor allem zur Turnhalle.“ Dieses Thema sei zwar seit 2002 immer wieder von vielen angesprochen, doch stets verworfen worden. „Erst als die Freien Wähler das richtig angepackt haben, wurde daraus etwas. Jetzt hoffe ich darauf, dass noch heuer der Spatenstich stattfindet und dass ich als Bürgermeister die neue Halle eröffnen kann“, meinte Seitner unter dem Beifall seiner Parteifreunde.

Seine weiteren Ziele sind der Erhalt und Verbesserung der Infrastruktur, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und die Verringerung der Verkehrsbelastung in den Ortsteilen. Eine konkrete Maßnahme sei die Sperrung des Weges zwischen der Staatsstraße 2079 und dem Kieswerk, da würden einfach viel zu viele unbefugt durchfahren. „Außerdem wollen wir eine wesentlich engere Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, speziell Vaterstetten, wo wir ja schon bei Musikschule, B 304 und S-Bahn eng verzahnt sind, hoffentlich auch bald beim Breitbandausbau.“

Seitner kündigte weiter an, dass er die Dorfplätze in Grasbrunn und Harthausen unbedingt in der jetzigen Form erhalten wolle, ebenso das Areal des Grasbrunner Hofes. „In Neukeferloh sieht es durch die Schließung von Sparkasse, Post und Geschäften hingegen ziemlich schlecht aus, da müssen wir etwas zur Belebung tun.“ bb